

Vorbereitung der Jungpioniere auf ihre Aufnahme als Thälmannpioniere



Pionierdemonstration anlässlich des VII. Pioniertreffens 1982 in Dresden

Die Gesetze der Thälmannpioniere

- Wir Thälmannpioniere lieben unser sozialistisches Vaterland, die Deutsche Demokratische Republik.
 - Wir Thälmannpioniere lieben und achten unsere Eltern.
 - Wir Thälmannpioniere lieben und schützen den Frieden und hassen die Kriegstreiber.
 - Wir Thälmannpioniere sind Freunde der Sowjetunion und aller sozialistischen Brudervölker und halten Freundschaft mit allen Kindern der Welt.
 - Wir Thälmannpioniere lernen fleißig, sind ordentlich und diszipliniert.
 - Wir Thälmannpioniere lieben die Arbeit, achten jede Arbeit und alle arbeitenden Menschen.
 - Wir Thälmannpioniere lieben die Wahrheit, sind zuverlässig und einander freundlich.
 - Wir Thälmannpioniere machen uns mit der Technik vertraut, erforschen die Naturgesetze und lernen die Schätze der Kultur kennen.
 - Wir Thälmannpioniere halten unseren Körper sauber und gesund, treiben regelmäßig Sport und sind fröhlich.
 - Wir Thälmannpioniere halten unser rotes Halstuch in Ehren und bereiten uns darauf vor, gute Mitglieder der Freien Deutschen Jugend zu werden.
- ▶ 1. Berichte, wie du dich in deiner Pioniergruppe auf die Aufnahme als Thälmannpionier vorbereitet!
- ▶ 2. Welche guten Taten hat sich eure Pioniergruppe vorgenommen?

Aus der Entwicklung und dem Leben des Pionierkollektivs und der Pionierorganisation

Die Jungpioniere bereiten sich vor, in der vierten Klasse in die Reihen der Thälmannpioniere aufgenommen zu werden. Alle Jung- und Thälmannpioniere sind Mitglieder der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“.

- ▶ Berichte, wie ihr euch auf den Tag des roten Halstuches vorbereitet!
- Die Pionierorganisation wurde am 13. Dezember 1948 als Kinderorganisation der Freien Deutschen Jugend (FDJ) gegründet. Die Pioniere erhielten ein blaues Halstuch.
- ▶ Erkläre, warum das Halstuch blau war und was die drei Ecken bedeuten!



I. Pioniertreffen 1952 in Dresden

Im August 1952 fand in Dresden das I. Pioniertreffen statt. Dort wurde der Pionierorganisation vom Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) der Name „Ernst Thälmann“ verliehen. Im Auftrag der Partei sprach Genosse Hermann Matern zu den Pionieren und überreichte ein rotes Banner mit den Bildnissen Ernst Thälmanns und Wilhelm Piecks. Dieses Banner ist bei besonderen Höhepunkten im Leben der Jung- und Thälmannpioniere immer dabei. Wenn die Pioniere die Delegierten und Gäste des Parteitages der SED begrüßen, wird das Ehrenbanner vorangetragen.

1973 verlieh das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands den Thälmannpionieren das Recht, rote Halstücher zu tragen. Die ersten Halstücher überreichte Genosse Erich Honecker Thälmannpionieren. Er rief ihnen zu: „Ihr habt euch das rote Halstuch selbst erarbeitet. Darauf könnt ihr stolz sein. Aber ihr wißt selbst, daß Ehre und Erfolg zugleich verpflichten. Wir erwarten von euch, daß ihr fleißig lernt, denn der Sozialismus braucht bekanntlich kluge Köpfe. Wir erwarten von euch, daß ihr euch überall und immer für



Das Ehrenbanner der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“



Erich Honecker überreicht Thälmannpionieren die ersten roten Halstücher.

unsere gute sozialistische Sache einsetzt, daß ihr disziplinierte, arbeitsame, hilfsbereite und aufrechte Menschen seid.

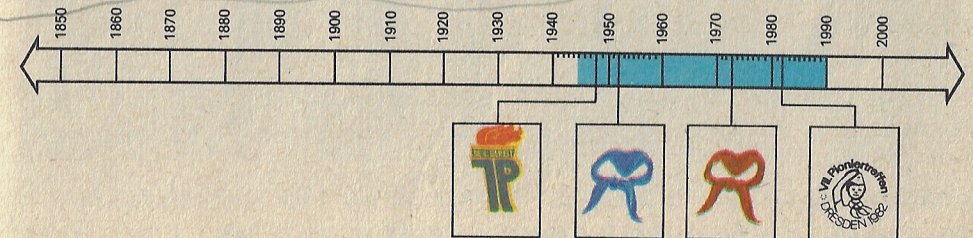
Viele Genossen, viele Veteranen der Arbeiterbewegung haben in ihrer Kindheit das rote Halstuch getragen.

Das rote Halstuch ist zugleich das Symbol der herzlichen Freundschaft der Thälmannpioniere mit den Leninpionieren und den Pionieren der anderen sozialistischen Länder.

Das rote Halstuch drückt die enge Verbundenheit und die Solidarität mit den Kindern aller Länder aus.“

Lies noch einmal die Seiten 51 bis 53 und beantworte folgende Fragen:

- ▶ 1. Wann wurde die Pionierorganisation gegründet?
- ✕ 2. Wann wurde der Pionierorganisation der Name „Ernst Thälmann“ verliehen?
- ✕ 3. Wann erhielten die Thälmannpioniere das Recht, das rote Halstuch zu tragen?
- ◁ 4. Wann fand das letzte große Pioniertreffen statt?
Nutze zur Beantwortung die Zeitleiste!



Am schönen Werbellinsee in der Schorfheide, nördlich von Berlin, liegt die Pionierrepublik „Wilhelm Pieck“. Sie ist ein Geschenk der Arbeiter an die Pioniere. Während der Schulzeit kommen dort Pionierräte aus den sechsten und siebenten Klassen zu Lehrgängen zusammen. In den Sommerferien sind Kinder aus vielen Ländern in der Pionierrepublik zu Gast. Sie erholen sich gemeinsam mit Thälmannpionieren und schließen Freundschaft miteinander.

Das Foto zeigt die Einweihung eines Denkmals für Wilhelm Pieck, den ersten deutschen Arbeiterpräsidenten.

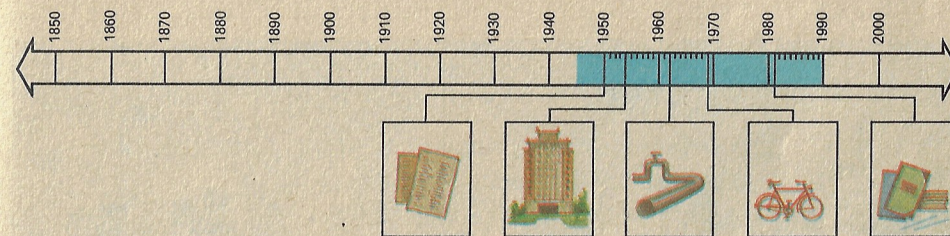
Ein weiteres Geschenk der Arbeiterklasse der DDR an ihre Pioniere ist der Pionierpalast im Pionierpark „Ernst Thälmann“ in der Berliner Wuhlheide. 1979 wurde das Bauwerk fertiggestellt und von den Pionieren in Besitz genommen.



Das Wilhelm-Pieck-Denkmal in der Pionierrepublik

Beispiele guter Taten der Pioniere für die Republik und für die internationale Solidarität

Jahr	Beispiele von Taten der Pioniere
1950	Pioniere sammeln Millionen Unterschriften gegen die Atombombe.
1954	Pioniere sammeln Geld für den Bau des ersten Hochhauses in Berlin.
1962	Pioniere sammeln Altstoffe im Wert von 20 Millionen Mark und helfen damit beim Bau der „Trasse der Freundschaft“, einer Erdölleitung von der Sowjetunion in die DDR.
1969	Pioniere senden ein Schiff mit Fahrrädern an die vietnamesischen Freunde.
1981	Ein Schiff mit Unterrichtsmitteln für vietnamesische Schulen verläßt den Rostocker Hafen.



Die Pioniere der Deutschen Demokratischen Republik und die Pioniere der Sowjetunion sind gute Freunde



In der Sowjetunion sind die Schüler der Klassen 1, 2 und 3 Oktoberkinder.



In der DDR sind die Schüler der Klassen 1, 2 und 3 Jungpioniere.



Die Oktoberkinder werden Leninpioniere.
Sie tragen ein rotes Halstuch.



Die Jungpioniere werden in der 4. Klasse
Thälmannpioniere.
Sie tragen ein rotes Halstuch.

Mischa Kugelrund

Ich liebe den Mischa Kugelrund,
der lustige Späße macht.
Den hat mir Iwan aus Leningrad
als Geschenk gebracht.

Ich grüße die Kinder im Sowjetland.
Unsere Freundschaft ist fest.
Ich reich allen Kindern der Welt die Hand,
in Ost, Nord, Süd und West.

Helmut Preißler (gekürzt)



Die Gesetze der Leninpioniere

- Der Pionier ist der Heimat, der Partei, dem Kommunismus ergeben.
- Der Pionier bereitet sich darauf vor, Komsomolze zu werden.
- Der Pionier eifert den Helden des Kampfes und der Arbeit nach.
- Der Pionier ehrt das Andenken der gefallenen Kämpfer und bereitet sich darauf vor, Verteidiger der Heimat zu werden.
- Der Pionier ist beharrlich im Lernen, in der Arbeit und im Sport.
- Der Pionier ist ein ehrlicher und treuer Kamerad und tritt stets mutig für die Wahrheit ein.
- Der Pionier ist Kamerad und Leiter der Oktoberkinder.
- Der Pionier ist Freund der Pioniere und der Kinder der Werktätigen aller Länder.
- Die Pioniergesetze zu befolgen, das heißt, immer und überall dem Vermächtnis des großen Lenin treu zu sein, zu seinem Pionierehrenwort zu stehen, das Pioniertuch in Ehren zu halten und das Rote Pionierehrenbanner wie ein Heiligtum zu bewahren und hochzuhalten.



Leninpioniere im Gespräch mit einem Arbeiterveteranen



Leninpioniere und Thälmannpioniere schreiben einander.



Leninpioniere zu Gast beim VII. Pioniertreffen

Ein Brief aus Moskau

Uwe besucht die dritte Klasse. Seine Schwester Maika ist 13 Jahre alt und geht in die siebente Klasse.

Heute hat Maika einen Brief von Sweta bekommen. Sweta wohnt in Moskau und ist Leninpionier. Maika und Sweta sind Freundinnen. Sie schreiben sich oft.

Über diesen Brief freut sich Maika ganz besonders. Sweta hat ihr Oktoberkinderabzeichen mitgeschickt. Uwe hat das Abzeichen gleich an seine Jacke gesteckt.

Als Mutti und Vati von der Arbeit kommen und das Abzeichen sehen, wissen sie sofort, daß wieder ein Brief aus Moskau eingetroffen ist. Nach dem Abendbrot liest Maika allen den Brief vor.

- ▶ 1. Erinnerung dich, was du in Klasse 2 aus den Texten „Mischa schreibt an Peter“ und „Sternchengeburtstag“ über die Oktoberkinder in der Sowjetunion erfahren hast!
- 2. Erkundige dich, welche Verbindungen zwischen eurer Pionierfreundschaft und Pionieren in der Sowjetunion oder in anderen sozialistischen Ländern bestehen!
- 3. Vergleiche die Gesetze der Thälmannpioniere und die der Leninpioniere und finde heraus, was sie gemeinsam haben!



Ernst Thälmann – Vorbild der Pioniere



Bei der Aufnahme der Jungpioniere als Thälmannpioniere sprechen sie das Gelöbnis der Thälmannpioniere:

Ernst Thälmann ist mein Vorbild.
Ich gelobe, zu arbeiten und zu kämpfen, wie es Ernst Thälmann lehrt.
Ich will nach den Gesetzen der Thälmannpioniere handeln.
Getreu dem Gruß
bin ich für Frieden und Sozialismus immer bereit.

Ernst Thälmann wurde am 16. April 1886 geboren. Schon als Kind mußte er den Eltern im Geschäft bei der Arbeit helfen. Er lernte gern und verhielt sich seinen Mitschülern gegenüber kameradschaftlich. Als junger Arbeiter setzte er sich mutig für ein besseres Leben der Werktätigen ein.

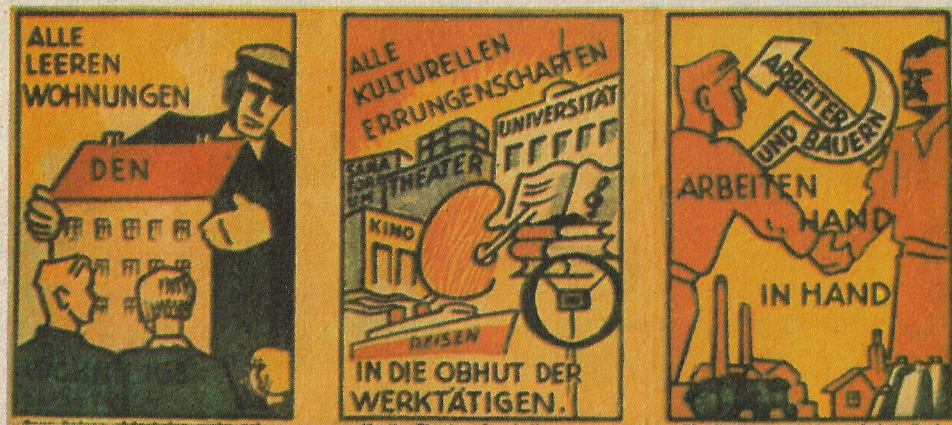
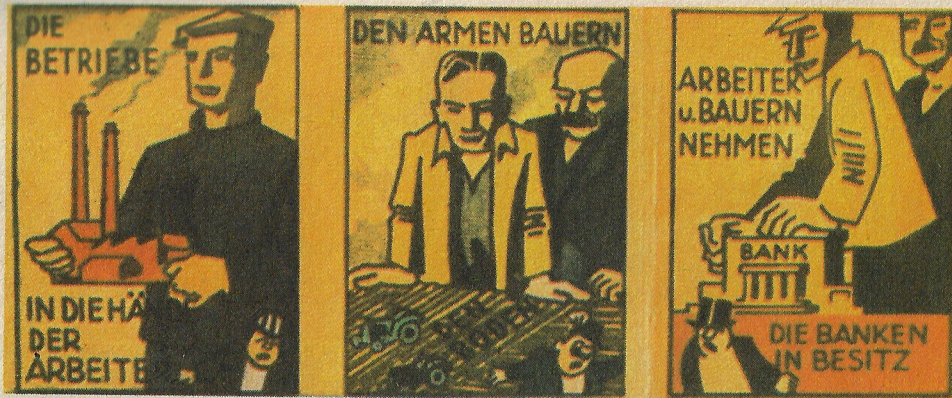
- ▶ 1. Stelle fest, wann Ernst Thälmann geboren wurde!
- 2. Berichte, was du über die Kindheit Ernst Thälmanns weißt!

Ernst Thälmann als Vorsitzender der KPD und als Vorbild für alle Antifaschisten

Rastlos im Kampf für die Unterdrückten

Ernst Thälmann wurde Vorsitzender der KPD. Er lebte nun in Berlin. Jeden Tag war er unterwegs, beriet sich mit Genossen und Arbeitern und erklärte ihnen die Aufgaben der Partei. Bei Versammlungen und Kundgebungen, in Gesprächen, auch im Zug oder im Autobus, interessierte sich Ernst Thälmann für das Leben der Arbeiter, für die Höhe der Miete, die Ausgaben für Strom und Gas, für das Einkommen der Familie und vieles mehr.

Besonders anstrengend für Ernst Thälmann waren die Vorbereitungen der Parteitage der KPD und seine Versammlungsreisen durch Deutschland. Fritz Selbmann, ein Kampfgefährte Ernst Thälmanns, berichtet von einer solchen Versammlungsreise:



Wofür die KPD kämpfte

„Nach den Versammlungen arbeitete er immer noch. Er schrieb Nachrichten für die Zeitung, verfaßte Aufrufe und sah Artikel durch. An einem dieser Abende saß ich unglücklich daneben, besorgte heiße Zitrone und war in Sorge um seine Gesundheit, denn Thälmann war krank. Er hatte Fieber, war erschöpft und heiser. Aber jeder Versuch, ihn zu überreden, doch einmal eine Versammlung auszulassen, führte dazu, daß er mit mir schimpfte.“

Seltene Augenblicke

Müde und abgekämpft kam Ernst Thälmann am 18. Juli in Dresden an. Es blieb etwas Zeit zum Ausruhen. So fuhren die Genossen mit ihm am Morgen des 19. Juli in die Sächsische Schweiz. Vom Basteifelsen bot sich bei Sommerwetter ein wunderbarer Blick auf die Elbe. Ernst Thälmann stand stumm und versunken. Keiner der Genossen mochte ihn stören.

* * *

Manchmal ging Ernst Thälmann zusammen mit seinen Genossen nach den Beratungen auf einen Imbiß oder einen zünftigen Skat in ein Lokal. Ernst Thälmann genoß diese wenigen Stunden der Entspannung. Er konnte sehr ausgelassen sein, erzählte Witze und neckte seine Skatbrüder. Gern schob er auch auf der Kegelbahn eine Kugel.

Für die Arbeitereinheit

Unterstützt durch Fabrikherren und Großgrundbesitzer, wurden die Faschisten immer stärker. Sie verbreiteten Lügen und versprachen Arbeit und Wohlstand für alle.

Ernst Thälmann erkannte, daß die Arbeiter, die damals noch zwei Parteien hatten, die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) und die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), gemeinsam kämpfen müssen.

Er sagte allen Werktätigen die Wahrheit: „Ihr steht einem gefährlichen Feind gegenüber, den Fabrikherren, die im Krieg und Frieden nur von einem getrieben werden: von ihrer unersättlichen Geldgier. Wir wollen, daß alle Arbeiter gemeinsam gegen die Faschisten kämpfen!“



Ernst Thälmann spricht auf einem Parteitag der KPD.

Ernst Thälmann wurde Vorsitzender der KPD. Entschlossen kämpfte er an ihrer Spitze gegen die Unterdrückung des Volkes durch die Faschisten und gegen den Krieg. Er war allen Antifaschisten Vorbild.

Ernst Thälmann in den Händen der Faschisten

Es war im Jahre 1933. Trotz des unermüdlichen Kampfes der Kommunistischen Partei gelangten die Faschisten an die Macht. Seit ein paar Tagen bewohnte der Vorsitzende der KPD, Ernst Thälmann, ein kleines Zimmer in der Lützower Straße 9. Nur wenige kannten seinen Aufenthaltsort. Auch die anderen leitenden Genossen der KPD hatten geheime Unterkünfte bezogen. Dennoch blieben sie besonders gefährdet, weil die Faschisten sie mit großem Eifer suchten. Anfang März fiel Ernst Thälmann durch Verrat in die Hände der Faschisten. Er wurde von ihnen verhaftet. Das war ein schwerer Verlust für die Kommunistische Partei.

Grausam mißhandelt

Später berichtete Ernst Thälmann über die Behandlung durch die Faschisten im Jahre 1934:

„Zu beschreiben, was jetzt in diesem Vernehmungszimmer von abends 5 Uhr bis 9.30 Uhr geschah, ist fast unmöglich. Zuerst begannen sie mit gutem Zureden, um über diese oder jene Genossen und über den Kampf der Kommunistischen Partei etwas zu erfahren. Damit hatten sie keinen Erfolg. Darauf folgten brutale



Ernst Thälmann im Hof des Zuchthauses Moabit

Angriffe gegen mich, bei denen mir vier Zähne aus dem Kiefer herausgeschlagen wurden. Aber sie erzielten keine Erfolge. Dann wurde mir der Mund zugehalten, und es gab Hiebe ins Gesicht und über Brust und Rücken. Hingestürzt, wälzte ich mich am Boden, mit dem Gesicht immer nach unten und gab auf Fragen überhaupt keine Antwort mehr.“

Freiheit für Ernst Thälmann

Einen Tag nach Ernst Thälmanns Verhaftung forderte die KPD die Arbeiter der ganzen Welt auf, für seine Befreiung und die aller Antifaschisten zu kämpfen. Aus vielen Ländern, besonders aus der Sowjetunion, erklang der Ruf: „Freiheit für Ernst Thälmann!“

Zum fünfzigsten Geburtstag Ernst Thälmanns trafen im Gefängnis Säcke und Körbe voller Karten, Briefe und Telegramme aus vielen Ländern ein. Ernst Thälmann erhielt davon nur wenige. Auch ein Strauß roter Rosen wurde im Gefängnis abgegeben. Auf der Glückwunschkarte stand: „Das rote Berlin grüßt seinen Führer.“

Trotz Gefängnismauern Verbindung zu den Genossen

Die Faschisten fürchteten Ernst Thälmann auch noch im Gefängnis. Deshalb wurde er mehr als elf Jahre in Einzelhaft gehalten. Auch auf dem Gefängnishof war er stets allein. Trotz der strengen Bewachung konnte Ernst Thälmann Verbindung zu Genossen halten und ihnen Ratschläge erteilen. Manchmal durfte ihn seine Frau oder seine Tochter Irma im Gefängnis besuchen. Sie stellten die Verbindung zu den Genossen her.

Bei den Gesprächen war immer ein Aufseher der Faschisten anwesend. Es war sehr schwierig, über den Kampf der Kommunisten gegen die Faschisten zu sprechen. Manchmal gelang es, Ernst Thälmann einen Zettel mit wichtigen Mitteilungen zuzustecken. Da die Faschisten aus den Gesprächen nichts entnehmen konnten, überlegten sie sich etwas anderes. Sie wollten Ernst Thälmann und seine Besucher belauschen. Nun fanden die Gespräche ohne faschistischen Aufseher statt. Dafür hatten sie in der Zelle ein verstecktes Mikrofon eingebaut.

Die Faschisten saßen in einem anderen Raum und konnten so alles mithören. Trotzdem überlisteten Ernst Thälmann und seine Tochter Irma die Faschisten. Irma brachte, unter ihrem Kleid verborgen, zwei kleine Schreibtafeln mit. Laut sprachen sie über unwichtige Dinge. Wichtige Mitteilungen und Informationen schrieben sie jedoch dabei auf die Tafeln.

Überzeugt vom Sieg über die Faschisten

Die schlimmste Nachricht, die Ernst Thälmann während der ganzen Gefängniszeit erhielt, war die vom Überfall der deutschen Faschisten auf die Sowjetunion. Er war ein Freund der Sowjetunion. Viele Male war er dort.

Nach dem Überfall der Faschisten auf die Sowjetunion sagte der faschistische



Die Welt kämpft für Ernst Thälmann.

Aufseher höhnisch zu Ernst Thälmann: „Wir führen einen Blitzkrieg gegen die Russen. In wenigen Tagen sind wir in Moskau.“

Ernst Thälmann antwortete ihm: „Die faschistischen Armeen werden in der Sowjetunion ihr Ende finden. Das ganze sowjetische Volk wird kämpfen, bis das Sowjetland frei ist. Euer Krieg endet in der Sowjetunion mit eurer völligen Vernichtung. Das Sowjetvolk, jeder Mensch in der Sowjetunion, hat viel zu verlieren; denn das ganze Land gehört dem Volke.“

Der Aufseher lachte laut. Aber was Ernst Thälmann sagte, wurde Wirklichkeit.

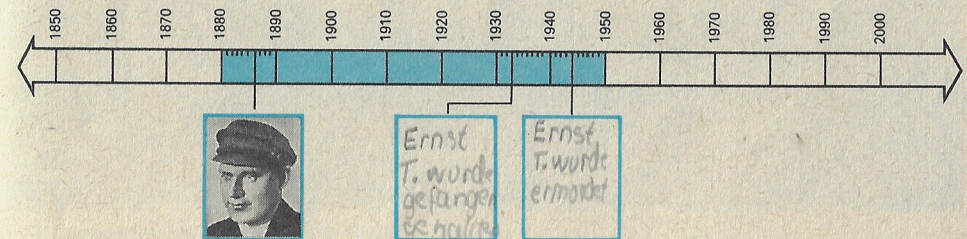
Der Haß der Faschisten auf Ernst Thälmann war grenzenlos. Im Jahre 1944 ermordeten sie Ernst Thälmann, den Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands, feige und hinterhältig.

- ▶ 1. Lies den Text „Ernst Thälmann in den Händen der Faschisten“ und stelle fest, in welchem Jahr Ernst Thälmann von den Faschisten verhaftet wurde!
Nenne das Jahr, in dem Ernst Thälmann von den Faschisten ermordet wurde!
- 2. Lies aus dem Text vor, warum Ernst Thälmann ermordet wurde!
- 3. Begründe, weshalb uns Ernst Thälmann immer Vorbild ist!
- 4. Erkunde, ob du in deinem Heimatkreis dem Namen Ernst Thälmanns begegnet! Berichte darüber!

i. Buch unterstreichen

Nutze zur Lösung der Aufgaben auch die Zeitleiste!

1933 verhafteten die Faschisten Ernst Thälmann. Er blieb standhaft und verriet seine Genossen nicht. Er hielt trotz großer Schwierigkeiten Verbindung zu ihnen. Ernst Thälmann war davon überzeugt, daß die Sowjetunion die Faschisten besiegen wird. In vielen Ländern forderten die Werktätigen seine Freilassung. 1944 ermordeten die Faschisten den Arbeiterführer Ernst Thälmann.



*Ernst Thaelmann StraÙe (Sobzfurt)
Thaelmann Schule*